

# Die Nossentiner feiern Hubertus

Von Helga Wagner

Die berühmte Messe in der Nossentiner Dorfkirche findet in diesem Jahr zum sechsten Mal statt. Dafür kommt möglicherweise ein 24-Ender zum Einsatz.

**NOSSENTIN.** Vielleicht wird Jäger Peter Borm sein schönstes Hirschgeweih zum Schmuck in die Kirche mitbringen, jenes von dem 24 Ender, den er 2002 in Halalit geschossen hat. Das war ein Prachtkerl, der ihm zudem eine Goldmedaille einbrachte. „Mal sehen“, sagt Borm. Auf keinen Fall wolle er aber damit angeben. Peter Borm ist passionierter Jäger seit mehr als einem halben Jahrhundert und im Hegeverband Nossentiner Heide für Hundewesen und Brauchtum verantwortlich.

Peter Borm wünscht sich, dass alles zur Hubertusmesse in Nossentin am 9. November um 11 Uhr wieder so schön und feierlich wird und sie ihren Namen wieder alle Ehre macht. Inzwischen haben die Lehrlinge vom Forstamt den Raum mit buntem Eichen- und Buchenlaub geschmückt. Die Waldhornbläser aus Eldenburg Lübz werden wieder das Große Halali schmettern und unter anderem natür-



Die Eldenburger schmettern das Große Halali. So etwas gehört einfach zu einer zünftigen Jagd. Auch in Nossentin werden die Musiker zu hören sein. FOTO: H. WAGNER

lich auch die Hymne an Sankt Hubertus. Die Schwedenfeuer werden lodern und nach dem Gottesdienst, den Pastor Eckhard Kändler hält, wird es im Park wie immer nach Glühwein und feinem Essen aus der Gulaschkanone duften. Peter Borm hat sich

schon die Legende von Sankt Hubertus zurechtgelegt. Er wird sie verlesen. Sie erzählt von der Wandlung vom Tüchtigkeitsjäger zum Hüter des Lebens.

Ein Hirsch mit einem Kreuz im Geweih soll dem schießwütigen Hubertus

Einhalt geboten und ihn zur Besinnung gebracht haben, dass alle Wesen Geschöpfe göttlichen Ursprungs sind und Hege und Pflege verdienen. Diese Grundhaltung der „Achtung vor dem Geschöpf“ ging in die Verhaltensgrundsätze der Jägerschaft ein.

Die Nossentiner Hubertusmesse findet nun schon zum sechsten Male statt. Im Jahr 2009 wurde die Idee zuerst in der Bläsergruppe Nossentiner Heide geboren und fand bei dem damaligen Pastor Ulrich Müller und dem Vereinsvorsitzenden Kunst- und Kinokir-

che Nossentin, Nenard Geißler, der auch ein begeisterter Jäger ist, sofort große Zustimmung. Inzwischen kommen jährlich an die 200 Gäste aus nah und fern, denn bis nach Lübeck und Hamburg hat sich das Ereignis herumgesprochen.